

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_0653

**LOG Titel:** Alse s. Clupea

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

und eine Stunde breit, fliesst durch die Stillach in die Iller. (Röder.)

Alpteghyn, s. Gazneviden.

ALPUENTE, königl. Marktfl. in dem span. Königreich Valencia, von 1800 E. in einer angenehmen fruchtbaren Gegend, mit einem Fort und einer Commandhurei des Ritterordens von Montesa. (Stein.)

ALPUJARRAS, ALPUXARRAS, ein hohes und rauhes Gebirge im span. Königr. Granada, zwischen Granada, Motril und Almeria, zwischen dem mittelländ. Meere und dem Gebirge Sierra Nevada (Schneegebirge), von dem es die südliche Abtheilung bildet. Die höchste Spize desselben, Cerrajon de Martos, ist 5310 Fuß über dem Meere. Das davon benannte Thal wird von Abkömmlingen der Mauren bewohnt, die noch vieles von der alten Lebensart beibehalten, und in den fruchtbaren Thälern viel Seide, Getreide, Wein u. gewinnen. Der Hauptort ist die Villa Uxijar am Albra. (Stein.)

Alraun, niedersächs. Alrun, s. Mandragora und Alrunen.

ALRED, Alfred, Alured, zu Beversay in Yorkshire geboren, auf der Universität Cambridge gebildet und als Canonicus und Schatzmeister an der Stiftskirche St. Johann seines Geburtsortes 1128 oder 1129 gestorben, wird wegen seiner von Hearne zu Oxford 1716 herausgegebenen Annalen, die Geschichte der Britten, Sachsen und Normannen bis auf das 29ste Reg. Jahr Heinrichs I. enthaltend, noch jetzt von seinen Landsleuten als der englische Florus geschäkt. Außerdem hinterließ er eine noch jetzt in der Cottonischen Bibliothek handschriftlich zu findende Urkunden-Sammlung, die Freiheiten seiner Stiftskirche betreffend. (R.)

ALRUNEN nannten die Alten eine Art weifzagen-der Priesterinnen, weisser Frauen oder Hexen, die nach des Aventinus Schilderung in Annal. Boj. I, 7. mit bloßen Füßen und hängenden Haaren, in ein linnenes Hemd und weißes, untenher mit Spangen gehetztes, Obergewand gekleidet, und mit einem ehernen Gürtel um den Leib, wie Kriegsfürien umherliefen, und unter anderm aus dem in kupfernen Schalen aufgefangenen Blute der Kriegsgefangenen, welchen sie die Kehle abschnitten, die Zukunft weifzageten. Ihr Name wird verschieden geschrieben und erklärt. Aventinus nennt sie Alirunas, wie Alyrunas Trithemius in seinem Breviarium Annalium; Fernandes aber de rebus geticis c. 24, welcher aus ihrer Vermischung mit den unsaubern Geistern der Wüste das wilde Volk der Hunnen ableitet, Alidrumnas, oder nach besseren Handschriften, die Keyssler in seinen Antiquitat. select. septentrional. et celticis p. 461 anführt, Hallirunas. In den Glossen einer florentinischen Handschrift heißt eine solche Wahrsagerin Halliruna, bei Tacitus aber Germ. c. 8. Aurinia. Dass die letzte Hälfte des Namens von Runa, Geheimniß, woher wir noch das Wort rauen haben, abzuleiten seyn, darin stimmen Alle überein; woher aber das Wort Runa komme, darüber sind die Meinungen getheilt, und noch mehr verschieden wird die erste Hälfte des Namens erklärt. Stiernhelm leitet in der Vorrede zum Ulfila Runa von roena, lernen, ab, und erklärt Alirune durch allwissend. Keyssler denkt, die Runstäbe mit Kerbhölzern

vergleichend, an Runa, Rune, für Rinne, Kerbe, Niße, und findet in Hali das englische holy, heilig. Für jene Erklärung spricht Ulfila's Runa Goths, Gottes geheimer Nachschluß, so daß Aliruna dem dorischen Sibylla für Theobule (oraculum divinum) gleicht. Für diese Erklärung spricht die Bezeichnung der Schwarzkunst bei den nordischen Völkern durch svartra runa stafir, schwarze Runstäbe. Den Ausdruck Runstab findet man schon bei Kero c. 54, und Schilter will auch für Waleſcun bei Notker Ps. LXXXIX, 5. Waleſcun zur Bezeichnung der romanischen Provinzialsprache lesen. In den nordischen Sprachen wird jede Schrift, besonders aber die Geheimschrift, Runen genannt, und es werden in den isländischen Sagen sieben Classen derselben aufgeführt: Sigruner (Siegrunen), Brunrunner (Brunnrunen), Märlunner (Spruchrunen), Aulrunner (Bierrunen), Biargrunner (Schutzrunen), Limrunner (Baumrunen), Hugrunner (Muthrunen). Im Sigurdrifa mal liest man dafür Gaman-runa (Freudenrunen), Sig-runar (Siegrunen), Oel-runar (Bierrunen), Biarg-runar (Schutzrunen), Brim-runar (Seerunen), Lim-runar (Zweigrunen), Mal-runar (Rechtsrunen), Hug-runar (Geistrunen). Man findet aber auch andere Zusammensetzungen, wie Gutrun, Solrun, Osrun; doch niemals Alrun. Man könnte daher bei ihnen vorzüglich an die Bierrunen denken, wovon es in Sigurdrifa's Liede heißt: Bierrunen sollst du kennen, soll eines Andern Frau  
Nicht trügen dich in Trauer, wosfern du ihr vertraust.  
Aufs (Trink) Horn sollst du sie rüzen und auf der Hände  
Rücken,

Und zeichnen auf den Nagel ein Mauth (ein M. und Knoten).

Doch werden den Alrunen, wovon ich nachher sprechen werde, die Wirkungen aller Arten von Runen zugeschrieben, und in so fern scheint Stiernhelms Erklärung den Vorzug zu verdienen, man mag nun Alirune oder Heilirune wählen. Darin aber hat Keyssler Recht, daß man die Runen als Schrift auf buchene oder andere Stäbe und Läfelchen eingrub, und deshalb die runden Züge der lateinischen Schrift zum Theil in gerade veränderte. Von dieser Gewohnheit zeugt nicht nur der Name der Buchstaben, sondern auch der Vers des Venant. Fortunat. VII, 18, 19.

Barbara fraxineis pingatur runa tabellis.  
Auch lassen sich recht gut die gekerbten Zweige eines Fruchtbuchs, woranach man die bevorstehende Zukunft deutet, bei Tacitus (Germ. 10.) auf die Runen deuten, wenn gleich in anderer Rücksicht (c. 19.) gesagt wird, daß den Deutschen die literarum secreta (verstohlenen Briefe) unbekannt gewesen seyen. Noher ist noch die Sitte der Skyrhen, welche Herodot (IV, 67.) berichtet.

Nach den gegebenen Erläuterungen können wir die Erklärungen Anderer, die entweder einer Göttin Runa bei den Finnen erwähnen, welche mit ihrem Gatten Uko dem Wetter vorstehe, oder bei Aurinia an eine Ohrrune, bei Helliruna an eine Höllenrune, und bei Aliruna an eine alte Rune oder Adelrune denken, oder gar, wie Cl. Schedius de Diis Germanis das hebräische **בְּ** oder vielmehr **בַּ** (erhaben) und **רָנֵן** (singen) zu Hilfe nehmen, als leere Einfälle verwerfen. Eher mag man das